

Pressespiegel
Wolfgang Frauhammer
Adrian Höllger

Kunstforum RadioLenck zeigt Malerei von Wolfgang Frauhammer und Johannes Wagner

6. November 2019 | Winfried Schenk



„Man muss es nicht so machen wie immer“, hat sich Galerist Lutz Jačobasch gesagt. Darum ist die Ausstellung „gerade gemalt“ seit dem 5. November geöffnet. Die Vernissage mit den beiden Künstlern Wolfgang Frauhammer und Johannes Wagner findet dagegen erst am 21. November statt. Grund für diese Neuerung sind die vielfältigen Talente der Künstler. Sie malen nicht nur, sondern machen auch Musik und studieren. Und so ist Johannes Wagner derzeit als Gitarrist mit der Band „Roaring 420s“ in Spanien unterwegs.

Zum Künstlerinterview, das dann in bewährter Weise von Michael Wächter im Rahmen der Vernissage geführt wird, wird er wieder zurück sein und gemeinsam mit Wolfgang Frauhammer alle Fragen im Kunstforum RadioLenck beantworten. „Wir malen um der Bilder willen“, erzählt Wolfgang Frauhammer. „Meist leihen wir uns ein Auto, laden Farben und die Feldstaffelei ein und fahren los.“

Wenn uns ein Ort gefällt oder wir ein Objekt finden, das sich gut malen lässt, halten wir an“, fügt er hinzu. Das sei eine Herangehensweise, die er sich in der Kunstakademie in Düsseldorf von 2013 bis 2015 angeeignet habe und die ihn mit Johannes verbinde. Die meisten Bilder, die in der Ausstellung zu sehen sind, seien so entstanden. Die großflächigen Bilder dagegen seien Atelierarbeiten.

Während Johannes seit 2016 an der Hochschule für bildende Künste in Dresden studiert, hat Wolfgang nach der Zeit in Düsseldorf ein Diplomstudium der Elektrotechnik an der TU Dresden begonnen. Das sei bald geschafft, meint er. Dann wolle er noch einmal zur Malerei zurückkehren. Die Idee sei da, das Gesamtbild werde sich dann ergeben. So, wie die beiden auch an die Malerei herangehen.



Es ist die erste gemeinsame Ausstellung für beide. Besonders ins Auge fällt eine Komposition von 18 Bildern mit einer Vielfalt an Motiven in unterschiedlichen Formaten. Es werde eine Herausforderung an die Betrachter, die einzelnen Bilder dem jeweiligen Maler zuzuordnen, meint Wolfgang Frauhammer. Ob die Beschriftung der Bilder hier mehr verraten wird, darüber müssen sich Maler und Galerist noch einigen.

PieschenAktuell



PHOTONEWS

ZEITUNG FÜR FOTOGRAFIE

C 3107

Doppelnummer
Nr. 74/17
Juli/August 2017
29. Jahrgang
€ 3,30 (in D)
€ 4,40 (AUSLÄNDL.)
DfS 5.50



Menschenleere, architektonische Aufnahmen von Gebäuden eines typischen kleinen Dorfes in Deutschland. Oberflächlich könnte man so die Abschlussarbeit von Adrian Höllger beschreiben. Doch merkt man schnell, dass etwas mit diesem Ort nicht stimmt. Die Fenster sind alle verrammelt und es gibt keinerlei Anzeichen von Leben an diesem Ort. Das irritiert und öffnet ein Spannungsfeld. Man erkennt die Fassade, von dem, was man zu erkennen glaubt, und beginnt sich



Adrian Höllger

stößen, welches genutzt wird, um Soldaten auf den Ernstfall vorzubereiten. Interessiert hat mich an Bönmland vor allem die Eigenart, dass das Dorf zunächst nicht für militärische Zwecke gebaut, sondern erst im Laufe der Zeit zweckentfremdet wurde. Ebenso den Aspekt, dass in dem Dorf die Zeit angehalten scheint, da die Fassaden der Häuser kaum modernisiert wurden. Auch interessant finde ich die Tatsache, dass man ein Dorf mit Fachwerkanitektur benutzt, um hier jene Krisen und Ausnahmesituationen zu projizieren, wie es ein Soldat etwa in Afghanistan erleben könnte.

Das Dorf ist militärisches Sperrgebiet. Wie es schwierig, an die nötigen Genehmigungen zu kommen? Am schwierigsten war es, einen Verantwortlichen zu finden, der Genehmigungen für einen Zutritt in das Sperrgebiet ausstellen durfte. Nach einigem Schriftverkehr durfte ich mich im Dezember 2015 in der anliegenden Kaserne vorstellen und das Dorf für kurze Zeit besichtigen. Die Fotografien für meine Abschlussarbeit habe ich über Ostern 2016 angefertigt. Da in dieser Zeit keine Übungen in dem Dorf stattfanden, konnte ich mich in einem vorgegebenen Bereich frei bewegen und hatte das Dorf für mich.

Wie war Dein fotografisches Vorgehen? Welchen konzeptuellen Ansatz hast Du verfolgt? Da es im Internet wenige Fotografien von dem Ort gibt und er sich beispielsweise nicht bei Google Maps finden lässt, war mein Hauptanliegen, Bönmland sichtbar zu machen, zu dokumentieren und eine Kartografie vorzunehmen. Da sich in dem Dorf nur etwa 50 Häuser befinden, war es mir möglich, jedes Haus und jeden Straßenzug aufzunehmen. Ich habe eine analoge Hasselblad benutzt – ich finde das Quadrat eignet sich sehr gut, um die Häuser mit Korrektor der stürzenden Linien objektiv darzustellen.



Adrian Höllger, aus „Dorf Bönmland“, 2016

Es bleibt spannend Interviews mit Hochschul-Absolventen, Folge 23: Adrian Höllger, HfBK Hamburg

Ist das Arbeiten an der Abschlussarbeit etwas, was in Hamburg eher autonom passiert oder hast Du intensiv mit Deinen Professoren zusammengearbeitet? Die Art, wie man seine Abschlussarbeit umsetzt, kann man frei gestalten. Dennoch wird diese Entscheidung für eine bestimmte Präsentationsform etwa, intensiv mit den betreuenden Professoren diskutiert und ich sage mal „auf ihre Tauglichkeit“ geprüft.

Und wie hast Du Deine Abschlussarbeit präsentiert? Ich habe die Fotografien so gebündelt, dass die Betrachenden meine Laufrichtung nachempfinden, die ich vor Ort gewählt habe. Zunächst durchquert man die Landschaft, in die Bönmland eingebettet ist, anschließend gibt eine Karte des Dorfes Aufschluss über die dortige Infrastruktur, danach sieht man Fotografien von Hausfassaden. In den letzten drei Rahmen sieht man insgesamt 72 Polaroids, eine Art Archiv, welches entstanden ist, da ich vor jedem Negativ ein Polaroid fotografierte. Die Polaroids zeigen somit die Gesamtheit der sich im Dorf befindlichen Häuser und Straßen.

Ist die Ausstellung auch Teil der Prüfung an der HfBK Hamburg? Wie sieht dort eine Bachelorprüfung aus? Während der Prüfung präsentiert man den praktischen Teil der Arbeit – also die Hängung, wie sie dann auch bei der Absolventenausstellung zu sehen ist. Das Gremium besteht immer aus den beiden betreuenden Professoren und weiteren Professoren des Fachbereichs. Die Prüfungen sind nach Absprache mit dem Professor und einer Anmeldung hochschulöffentlich. Neben dieser Präsentation ist eine Theoriearbeit anzufertigen, in der man kunsttheoretisch auf seine praktische Arbeit eingeht.

Ist die Hochschule gut ausgestattet, um die Präsentation auszuarbeiten? In meinen Augen ist die Hochschule sehr gut ausgestattet. Technisch gesehen konnte ich meine Abschlussarbeit auf jeden Fall nach meinen Wünschen ausarbeiten. Im Fotografiebereich gibt es verschiedene Dunkelkammern, eine Druckwerkstatt, eine Verlagswerkstatt sowie das Digitallabor. Da die HfBK interdisziplinär lehrt, kann man selbstverständlich auch die Werkstätten der anderen Fachbereiche nutzen, etwa die Holzwerkstatt, um sich Rahmen selber zu bauen etc.

Wo sind die Schwerpunkte der Lehre an der HfBK Hamburg? Ich nehme an, der theoretische, kunstwissenschaftliche Teil ist relativ hoch? In der Tat, es gibt einen hohen theoretischen und kunstwissenschaftlichen Anteil. Der andere Schwerpunkt ist das Erstellen von freien Arbeiten, welche dann in der jeweiligen Klasse und mit den betreuenden Professoren in Einzelgesprächen weiterentwickelt und besprochen werden.

Würdest Du diese Hochschule für ein Fotografiestudium empfehlen? Ja, wenn man sich neben der Fotografie auch für andere Bereiche in der bildenden Kunst interessiert oder auch für das Erstellen von Künstlerbüchern etwa. Ein wichtiger Teil des Fachbereichs Fotografie an der HfBK ist der Materialverlag, ein hausinterner Verlag, in dem Studierende Künstlerbücher veröffentlichen können.

Würdest Du etwas an der Lehre ändern wollen? Ich denke nicht. An der Hochschule hat man den Vorteil, dass die Lehre sehr stark professorenabhängig ist. Man kann sich somit gut einen Lehrenden aussuchen, der den eigenen Wünschen und Themen entspricht.

Ja, mir war bereits während des Studiums klar, dass der „freie Markt“

nicht einfach ist. Ich habe mich bewusst für dieses Arbeitsumfeld entschieden – und bis jetzt haben sich immer interessante Möglichkeiten ergeben. Ich habe kurz nach meinem Abschluss mit Assistenten gearbeitet, bis jetzt eine sehr lehrreiche Zeit, da ich hier den Ablauf und die Organisation von Aufträgen bekomme, etwas, was so in der Hochschule nicht vermittelt wird.

In Deinem Portfolio zeigst du viele Portraits von bekannten Schauspielern. Kannst Du damit bereits Dein Geld verdienen? Interessiert Dich eher der künstlerische oder der angewandte Weg? Beides. Ich arbeite an künstlerischen Langzeitprojekten und stelle mich daneben auch mit meinen Portraits bei Agenturen und Magazinen vor, um diesen Bereich auszubauen und irgendwann mit Auftragsarbeiten meine freien Projekte finanzieren zu können. Im Moment lebe ich allerdings vor allem vom Assistenten.

Du hast kürzlich Deine Arbeiten auf einer Portfolio Plattform in den Deichtorhallen zeigen können.



Adrian Höllger, aus „Dorf Bönmland“, 2016

Welche Erfahrungen hast Du dort gemacht? Es war eine gute Möglichkeit, um mich bei verschiedenen Redaktionen und Kuratoren erkundigen zu können, an was für Arbeiten und Konzepten diese interessiert sind. Auf jeden Fall eine gute Erfahrung, da man an einem Tag mit sehr vielen Vertretern aus der Branche sprechen konnte.

Was sind Deine nächsten Schritte? Mchtest Du weiter studieren? Momentan bin ich glücklich mit meiner Arbeit als Assistent, jedoch will ich in Zukunft auch noch einen Masterabschluss machen, da man im Studium doch mehr Zeit für seine eigenen Projekte hat. Derzeit bin ich dabei, zwei umfangreichere Projekte zu planen, die sich, ähnlich wie meine Abschlussarbeit, mit Architektur und deren Wirkung auf einen Ort beschäftigen.

Es bleibt also spannend. Andreas Längfeld (Text und Interview)

Auf der PHOTONEWS-Website unter „Aktuell“ zeigen wir weitere Bilder von Adrian Höllger. www.photonews.de

300. AUSGABE: PHOTONEWS LONDON, MADRID, KRAKAU: MESSEN + FESTIVALS GELD IST NICHT ALLES.../6: MIT BORIS BECKER ARCHIV-GESCHICHTE IX: FRITZ BLOCK TRACEY MOFFAT, RANIA MATAR: PORTFOLIOS ERICH LESSING, BRENT STIRTON: INTERVIEW OLYMPUS: FÖRDERT FOTOGRAFIE BÜCHER, WETTBEWERBE, AUSBILDUNG, TECHNIK, TERMINE, AUSSTELLUNGEN

Wolfgang Frauhammer / Adrian Hoellger
adrianhoellger.com
info@adrianhoellger.com
0157 5257 1190